

Svitlana AMELINA

National University of Life and Environmental Sciences of Ukraine, Kyiv, Ukraine

Beurteilung und Selbstbeurteilung im Studienbegleitenden Deutschunterricht

Ocena i samoocena występująca w nauce języka niemieckiego

Das vom Goethe-Institut Kiew und dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine herausgegebene Rahmencurriculum für den Studienbegleitenden Deutschunterricht an Ukrainischen Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten dient der Planung und Gestaltung eines Deutschunterrichts, der sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen und Europäischen Qualitätsrahmen orientiert.

Beurteilung und Bewertung sind ein integrativer Bestandteil des Studienbegleitenden Deutschunterrichts, entsprechen den Anforderungen und den Niveaustufen der Sprachbeherrschung im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und dienen als Werkzeuge, um die berufsbezogenen, linguistischen und soziokulturellen Kompetenzen einzuschätzen.

Die Beurteilung wird auf verschiedenen Stufen des Studienbegleitenden Deutschunterrichts durchgeführt. Sie umfasst folgende Stufen und Formen: die Einstufung, die formative (kursbegleitende) Beurteilung, die summative Beurteilung (die Beurteilung des Lernerfolges am Kursende) und die Abschlussprüfung.

Das Ziel der Einstufung besteht darin, die Studierenden entsprechend ihrem Niveau der Deutschkenntnisse einzustufen, wobei anzustreben ist, dass auch die Einstufungstests den Niveaubeschreibungen des Referenzrahmens entsprechen. Dadurch wird das Sprachniveau der Studierenden für die Lehrenden ersichtlich und ermöglicht es diesen, Sprachkurse zum Erreichen des nächsten Niveaus anzubieten.

Die formative (kursbegleitende) Beurteilung wird von den einzelnen Hochschulen unter Berücksichtigung ihrer Fachausrichtung erarbeitet. Das Ziel der formativen Beurteilung besteht darin, das Niveau der erreichten Fähigkeiten der Studierenden sowie die Qualität der Aneignung des Lehrstoffes festzustellen.

Eine summative (einheitsabschließende) Beurteilung wird am Ende des Moduls, Semesters bzw. Studienjahres vorgenommen, um den erreichten Stand der kommunikativen Kompetenz zu bewerten.

In hochschuleigenen Abschlussprüfungen hat der Studierende nachzuweisen, dass er mündlich und schriftlich in allgemeinsprachlicher und fachsprachli-

cher Hinsicht und entsprechend den Anforderungen des Rahmencurriculums handlungskompetent ist. Hierbei empfiehlt es sich, die Studierenden mit den international anerkannten Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache bekannt zu machen und sie nach Möglichkeit darauf vorzubereiten.

Auch die Kannbeschreibungen für die TestDaF-Niveaustufen geben Auskunft über den international vergleichbaren Sprachstand von Bewerbern.

Die Abschlussprüfung sollte aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil bestehen. Der schriftliche Teil sollte die folgenden Komponenten umfassen:

- Leseverstehen,
- Hörverstehen,
- Vorgabenorientierte Textproduktion und – bearbeitung.

Der mündliche Teil kann in Form eines gelenkten Gesprächs über fachbezogene Themenkreise bzw. die Themenkreise der internationalen Prüfungen erfolgen. Das bedeutet, dass der Studierende seine Gesprächs – und Diskussionsfähigkeit im fachbezogenen Kontext unter Beweis stellt sowie die Fähigkeit zeigt, Sachverhalte verständlich und korrekt darzustellen.

Die Selbstbeurteilung als ein Instrument für mehr Motivation und bewussteres Lernen hat eine große Bedeutung. Sie kann den Studierenden helfen, ihre Stärken objektiver einzuschätzen, ihre Schwächen zu erkennen und danach ihr Lernen effektiver zu gestalten. Die Genauigkeit der Selbstbewertung wird gesteigert, wenn sie sich auf klare und zuverlässige Kriterien bezieht, so dass die Studierenden ihr kommunikatives und linguistisches Niveau selbst beurteilen können. Die Studierenden können sich dabei auf Skalen und Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR) stützen. Der Lehrende als „Berater“ gibt Hinweise und Ratschläge bezüglich der Lerntechniken und –strategien und Selbstbeurteilungskriterien.

Zur Entwicklung von Aufgaben sowohl für den Unterricht als auch für Prüfungen eignet sich die folgende Aufgabentypologie: geschlossene, halboffene und offene Aufgabenformen, wobei der Übergang aus einer Form in eine andere fließend ist und die Sprachaktivitäten eng miteinander verbunden sind.

Geschlossene Aufgabenformen

Durch solche Aufgaben werden Hör – und Leseverstehen sowie erworbene grammatische und lexikalische Kenntnisse geprüft. Es handelt sich um stark steuernde Aufgaben, deren Lösungen sprachlich und inhaltlich weitgehend vorgegeben sind.

Halboffene Aufgabenformen

Sie werden zur Prüfung von Fertigkeiten und Fähigkeiten der Studierenden in allen Sprachaktivitäten verwendet. Das Niveau der Sprachhandlungen (Produktion mündlich, schriftlich) und der Grad sprachlicher Eigenständigkeit werden dabei durch die Vorgaben gesteuert.

Offene Aufgabenformen

Diese Aufgabenformen werden vor allem zur Prüfung der Fertigkeiten bei produktiven Sprachleistungen (Interaktion mündlich, schriftlich) verwendet. Mittels dieser Aufgaben werden u.a. die kommunikativen Aktivitäten des Beschreibens, Erklärens, Begründens, Kommentierens und Bewertens trainiert und überprüft.

Die Bewertungskriterien der kommunikativen Kompetenz der Studierenden, die sie im Studienbegleitenden Deutschunterricht erworben haben, beruhen auf den Deskriptoren der entsprechenden Niveaubeschreibungen im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und in Profile deutsch 2.0.

Im Einzelnen gelten folgende Bewertungskriterien:

- inhaltliche Vollständigkeit: Schlüssigkeit und Angemessenheit der Themendarstellung, Widerspiegelung der Mitteilungsabsichten und Kommunikationsverfahren in entsprechenden Textsorten;
- Kohärenz: Logik der Darstellung, Deutlichkeit der Gliederung, Angemessenheit der Verknüpfungsmittel, Verflechtung der Äußerungen, Realisierung der Kommunikationsabsicht;
- lexikalische Angemessenheit: Gebrauch des Allgemein – und Fachwortschatzes, der differenziert und adressatenbezogen ist und die Sprachhandlungen und Kommunikationsverfahren entsprechend der Textsorte und dem jeweiligen Niveau der Sprachbeherrschung gewählt wird;
- grammatische Korrektheit: Richtigkeit der Anwendung von verschiedenen grammatischen Strukturen, Beachtung der Regeln der Orthographie und Zeichensetzung;
- phonetische Angemessenheit: Aussprache, Intonation, Sprechtempo.

Die Bewertung muss für die Studierenden transparent sein, und sie sollten mit den Bewertungskriterien jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gemacht werden.

Es empfiehlt sich, die Studierenden mit den international anerkannten Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache bekannt zu machen und sie nach Möglichkeit darauf vorzubereiten.

Testservice Deutsch für den Beruf (BULATS) ersetzt ab 2012 die Prüfungen Zertifikat Deutsch für den Beruf (ZDfB) und Wirtschaftsdeutsch International (PWD) und ist ein Sprachtestservice vor allem für Firmen. Die Fremdsprachenkenntnisse von Angestellten und Bewerbern können hiermit eingestuft werden, und zwar von den Anfängern bis zu den Fortgeschrittenen (A2 bis C2).

Die Niveaubeschreibungen von TestDAF sind gedacht für Studierende, die in Deutschland studieren wollen. Sie geben Prüfungsteilnehmern und Institutionen international vergleichbare Informationen zum Sprachstand.

Das ÖSD (Österreichisches Sprachdiplom) und das ECL (Prüfung des Europäischen Consortiums-Zertifikats) gibt den Studenten die Möglichkeit, weiter zu studieren.

Das Europäische Sprachenportfolio hat neben der pädagogisch – didaktischen Funktion auch eine Dokumentationsfunktion, weil es erlaubt, den Erwerb sprachlicher Kompetenzen im Laufe des Lebens festzustellen, zu dokumentieren und zu evaluieren. Als Dokument kann es eine wichtige Rolle spielen z.B. für Bewerbungsgespräche, auch mit ausländischen Arbeitgebern und bei Praktika.

Der Aspekt der (Fremd)Evaluation ermöglicht Vergleichbarkeit und Transparenz; der Aspekt der Selbstevaluation und Sprachreflexion trägt zu mehr Eigenverantwortung im lebensbegleitenden Sprachenlernen bei. Die Einbeziehung interkultureller Erfahrungen in den Lernprozess und die Dokumentation fördern das interkulturelle Verstehen.

Das ESP besteht aus drei Teilen:

- Sprachenpass,
- Sprachlernbiografie,
- Dossier.

Das ESP sollte regelmäßig geführt werden. Es ist Eigentum des Studierenden, aber er kann sich auch von seinen Lehrern beraten lassen. Die Lehrenden können die Arbeit für das ESP von Zeit zu Zeit in ihren Unterricht integrieren und solche Produkte und Projekte einplanen, die für die Aufnahme ins Portfolio geeignet sind.

Schlussfolgerungen. Die Beurteilung und Selbstbeurteilung sind Instrumente für mehr Motivation und bessere Organisation des Studiums und Selbststudiums. Die Studierenden sollten mit den Bewertungskriterien jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gemacht werden.

Es ist zweckmäßig, die Studierenden mit den international anerkannten Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache bekannt zu machen und sie nach Möglichkeit darauf vorzubereiten.

References

- Bausch K.R. (2007), Funktionen des Curriculums für das Lehren und Lernen fremder Sprachen/ Handbuch Fremdsprachenunterricht/[K.R. Bausch, H. Christ, H.J. Krumm]. – 5. Auflage. – Tübingen; Basel: A. Francke. S. 111–115.
- Fearn A. (2007), Fachsprachenunterricht/A. Fearn//Handbuch Fremdsprachenunterricht/[K.R. Bausch, H. Christ, H.J. Krumm]. – 5. Auflage. – Tübingen; Basel: A. Francke. S. 169–174.
- Krumm H.J. (2007), Curriculare Aspekte des kulturellen Lernens und der interkulturellen Kommunikation/H.J. Krumm//Handbuch Fremdsprachenunterricht/[K.R. Bausch, H. Christ, H.J. Krumm]. – 5. Auflage. – Tübingen; Basel: A. Francke. S. 138–144.
- Peyer A. Lehrpläne/Curricula/A. Peyer//Didaktik der deutschen Sprache: Ein Handbuch/[U. Bredel, H. Günther, P. Klotz, J. Ossner, G. Siebert Ott]. – Paderborn; München; Wien; Zürich: Ferdinand Schöningh, 2006. – S. 629–638.

Profile Deutsch: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen/[M. Glaboniat, M. Müller, P. Rusch, H. Schmitz, L. Wertenschlag]. – Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt, 2005. – 240 S.

Рамкова програма з німецької мови для професійного спілкування для вищих навчальних закладів України. Колектив авторів: Амеліна С.М., Аззоліні Л.С., Беньямінова Н.С., Гавриш М.М., Драганова Г.В., Жданова Н.С., Ісаєв Е.Ш., Леві-Гіллеріх Д., Левченко Г.Г., Олійник В.О., Петрашук Н.С., Піхтовнікова Л.С., Сергєєва Л.І., Слободцова І.В., Соболева Н.Г., Чепурна З.В. – К.: Ленвіт, 2006. – 90 с.

Evaluation and self-evaluation in the study of the German language for professional communication

Abstract

The article deals with questions of evaluation and self-evaluation of knowledge of foreign language of students in the learning process in higher education. Approaches to the evaluation of the „Framework Program in German language for professional communication for higher educational institutions of Ukraine” are presented.

Key words: evaluation, self-evaluation, scale, framework program.